



## Plausig Vorwärts.

Wien, 31. Ott. B. B. Amtlich wird verlautbart:

Die verbündeten Armeen des Feldmarschalls Eugen bringen in dem Gebirge des oberen Daghlanca und in der venetianischen Ebene planmäßig vor.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstaats.

## Bulgarische Glückwünsche.

Sofia, 2. Oktober. W. B. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Sobranie teilte der Präsident die neuen großen Erfolge der österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen auf der italienischen Front mit. Er schlug Glückwunschtelegramme an die Parlamente der Verbündeten in Wien, Budapest und Berlin vor. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt.

## Der Ruf nach der Diktatur.

Zürich, 2. Nov. Die hiesigen Blätter berichten aus Mailand, daß dort die Panik immer weiter um sich greift und der völlige Zusammenbruch befürchtet wird. Die Kriegshezer fordern gebieterisch die Einführung der Diktatur.

## Ein deutscher Hilfskreuzer.

Rotterdam, 3. Nov. Im Oberhaus sagte Vordurzon, daß im jegigen Augenblick nur ein kleines deutsches Schiff, das in einen bewaffneten Kreuzer umgewandelt wurde, auf dem Meere umherschwimme. Aber auch von diesem habe man seit drei Monaten nichts mehr gehört, und so dürfe es in diesem Augenblick wohl auf dem Boden des Meeres liegen.

## Die Krise in Spanien

Madrid, 2. Nov. W. B. Meldung der Agentur Havas. Die alten demokratischen Minister vereinigten sich unter dem Vorsitz Almarchas und erklärten einstimmig, alle Bemühungen zur Bildung einer Einigungsregierung zurückzuweisen, da eine von Sanchez Toca gebildete Regierung immer nach rechts neige, während die demokratische Partei offen die Orientierung nach links verlangt.

Sanchez Toca hatte eine Unterredung mit Almameo; er erklärte, daß alle Parteien der Linken es ablehnen, sich an der Einigungsregierung zu beteiligen.

## Amerikas Frachtschiffe.

Schweizer Grenze, 3. Nov. Pariser Blätter berichten aus New York, die amerikanische Regierung beschloß, von nun an die Leitung dem militärischen Frachtschiffe unter den Befehl der Flotte zu stellen. Matrosen und Schiffsoffiziere werden die Schiffe führen, und größere Flotten-einheiten werden die Flüge begleiten.

abgehalten wird,

Möglich wäre es also immerhin, daß auch diese seine Angaben stimmen. Aber auch nur unmöglich!

Dann ging er, um sich den Weg nach der Winterfeldstraße abzukürzen, über den langgestreckten Hof des Ergetke'schen Speditionsgeschäfts von dem man durch den Hintereingang des Hauses Winterfeldstraße 27 diese Straße ohne Umweg erreichen kann.

Als er den Hof passierte, bemerkten ihn einige Arbeiter, die dort gerade einen Möbelwagen reinigten. Sie riefen ihm, da er diesen Durchgang bisweilen benutzte, noch einen Gruß zu, und von ihnen erfuhren wir auch den ziemlich genauen Zeitpunkt, wann dies geschah. — etwa 10 Minuten nach 11 Uhr.

Die Leute sind auch danach befragt worden, ob sie bemerkten hätten, daß er eine Ledertasche umgehängt trug. Die Antwort lautet übereinstimmend dahin, er habe eine weite, lange Perle um gehabt, und daher könnten sie nicht sagen, ob sich darunter die Ledertasche befand. Hartung gelangte nun über den Hof in den Flur des Hauses Winterfeldstraße 27, einer alten, bereits baufälligen Mietskasernen, deren Flur wirklich, am Tage dunkel ist. Dort will er dann von rückwärts einen wichtigen Schlag erhalten haben, der ihn dann für Minuten halb betäubte.

Auch dieser Behauptung schenkt die Untersuchungsbehörde keinen Glauben, denn die am Hinterkopf des Toten vorgefundene Wunde stellt

Die Reichsanzeige. Der Reichsausschuss für das deutsche Schneidergewerbe beschäftigte sich auf einer Versammlung in Jena mit der Verteilung der Reichsware für die Schneidereien. Man kam zu dem Entschluß, die Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft zu ersuchen, in Zukunft eine gleichmäßige Verteilung der Ware über das ganze Reich vorzunehmen. Die Ware soll den beiden Zentral-Einkaufsgenossenschaften der Schneider in Nürnberg und Berlin gleichmäßig zugewendet werden, die sie ihrerseits an die Genossenschaften der Innungen usw. zu liefern haben. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die "Reichsanzeige" demnächst in Angriff genommen werden. — Dieselbe Versammlung setzte für das Magdeburger Gewerbe einen Teuerungszuschlag fest, der auf das "Stück" berechnet ist und am 12. November in Kraft tritt.

Lebensmittelsendungen aus dem Felde in die Heimat ist erlaubt.

Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart, ob die Lebensmittelsendungen aus dem Felde in die Heimat gestaltet sind, wurde vom preußischen Kriegsministerium folgende Auskunft gegeben. "Da bei den heutigen Ernährungsverhältnissen jede Zufuhr von Lebensmitteln nach der Heimat nur erwünscht sein kann, ist mit Zustimmung der in Betracht kommenden Behörden seit Februar dieses Jahres den Heeresangehörigen gestattet worden, die in den besetzten Gebieten (mit Ausnahme des Generalgouvernements Belgien) für den eignen Bedarf aufgekauften Nahrungsmitteln an die nächsten Angehörigen in die Heimat zu senden. Zunächst waren Pakete bis zu 5 Kilogramm zugelassen, seit Mitte September dieses Jahres ist das Höchstgewicht auf 10 Kilogramm festgesetzt.

## Skandinavischer Königsbesuch.

Kopenhagen, 1. Nov. (W. B.) Die "Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: König Gustav ist Mittwoch abend von Stockholm nach Slabersjöe in Südschweden abgereist. Er wird nächste Woche dem König Christian in Kopenhagen einen Besuch abstatten.

## Notstände in Holland.

Schweizer Grenze, 1. Nov. Die Haager Zeitungen kündigen eine allgemeine Fleischenteilung für Holland an. Infolge der Kohlennot bleiben alle Museen vom 1. November bis 1. April geschlossen. Die Verhinderung des Telegraphenverkehrs mit England hat zur Folge, daß die großen Amsterdamer Diamantschleifereien zur Einstellung ihres Betriebes gezwungen sind, sie haben schon viele hundert Arbeiter entlassen.

## Die Schweiz atmet auf.

Schweizer Grenze, 1. Nov. In bemerkenswerter Weise schreiben die Neuen Zürcher Nachr. Was am Isonzo geschehen ist, darf die ganze

Schweiz aufatmen lassen. Seit dem gelungenen Durchbruch der deutsch-österreichisch-ungarischen Heereskörper am Isonzo ist die Gefahr eines zusammenhängenden Durchbruchs oder Durchmarsches durch die Schweiz von Süden und Westen zugleich endgültig geschwunden. Diese Gefahr besteht jetzt nur mehr von einer Front, nämlich vom Westen, und ihr zu begegnen, ist die Schweiz stark genug. Ein Aip ist von ihr genommen. Von diesem Gesichtspunkte aus darf die Schweiz die österreichischen und deutschen Isonzohelden von ganzem Herzen doppelt beglückwünschen.

## Hertling nimmt an.

Berlin, 1. Nov. Heute abend um 6 Uhr begibt sich Graf Hertling zum Kaiser, um zu erklären, daß er die Stelle des Reichskanzlers und des Preußischen Ministerpräsidenten annimmt. In politischen Kreisen besteht kein Zweifel mehr, daß Graf Hertling auch die Genehmigung des Kaisers erhalten wird, sich seine Regierung zusammenzustellen, wie es den Abmachungen im Bette zu der Mehrheitspartei des Reichstages entspricht. Dann wird wohl noch ein Deputationsaustausch zwischen Berlin und München erfolgen, so daß die Veröffentlichung der Ernennung Hertlings entweder heute oder im Laufe des morgigen Tages erfolgen wird.

## Amerika erst 1919.

London, 2. Nov. Die Vorstellungen der Entente mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit des Eingreifens Amerikas mit möglichst starken Kräften an der europäischen Front würden vom amerikanischen Kriegsdepartement mit der Erklärung beantwortet, die Entente müsse sich mindestens bis Anfang 1919 auf den Abnutzungskrieg beschränken, damit Amerika Zeit für seine Rüstung habe.

## Reichskanzler Graf Hertling

Berlin, 2. Nov. W. B. Amtl. Seine Majestät der Kaiser und König hat den Reichskanzler Dr. Michaelis auf seinen Antrag von den Amtmännern als Reichskanzler, als Präsident des königlich preußischen Staatsministeriums und als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens entbunden und zu seinem Nachfolger in diesen Amtmännern den königlich bayerischen Staatsminister Dr. Grafen v. Hertling ernannt.

## Die Wahrheit wider Willen.

Die belgische Regierung hat eine Karte herausgegeben, die den Grad der Verwüstung belgischer Städte in den einzelnen Landesteilen anschaulich. Interessant ist, daß bei weitem die ärgste Zerstörung in demjenigen Teil Westflanders herrscht, der den Fliegerbomben und den englischen und belgischen Granaten am meisten ausgesetzt ist, daß aber die Teile Flanderns

verbarg er dann, sofort, nachdem er das Hauptgeschäft verlassen hatte, die Ledertasche mit dem Gelde in einem sich früher zubereiteten Versteck.

Um für die Zeitdifferenz zwischen seinem Fortgang aus dem Kontor der Firma und seinem Aufstauen auf dem Engelkeschen Hofe, wo er leicht einem ihm bekannten Arbeiter begegnete, eine Erklärung abgeben zu können, behauptete er später, er sei in einem Automatenrestaurant gewesen. Als ihn die Leute des Speditionsgeschäfts begrüßten, hatte er die Tasche garnicht mehr bei sich, was unter dem weiten Umhange nicht bemerkt wurde. In dem Flur des Hauses angelangt, brachte er sich dann die Wunde bei, wartete hierauf noch eine Weile und begann nun um Hilfe zu rufen.

Sie werden zugeben müssen, Herr Direktor, daß die größte Wahrscheinlichkeit für die Richtzeit all dieser Vermutungen spricht, die zu ineinandergreifen, als daß es sich hier um letzter Trugschlüsse handeln könnte. Hartung hat nun mit einem Umstande in seinem rossiniert ausgängelten Plane nicht gerechnet. Er wußte nicht, daß gerade an jenem Vormittag Steinleher den Bürgersteig vor dem Hause Nr. 27 verbesserten und daher unbedingt sehen mußten, wenn jemand das Gebäude durch den Vordereingang um die fragliche Zeit verlassen hätte.

Dies war nicht der Fall, und so mußte der Täter entweder unter der Bewohnern des Hauses gesucht werden, oder aber — Hartung hat den ganzen Ueberfall nur erblickt. Und die

eine etwa 7 Centimeter lange, ziemlich oberflächliche Spaltung der Schädelhaut vor, die von oben nach unten verläuft und nach dem Urteil des Gerichtsarztes weit eher dadurch entstanden sein kann, daß Hartung mit dem Kopf absichtlich gegen eine scharfe Kante stieß, zum Beispiel gegen die der Kellertür, welche sich dicht bei der Stelle befindet, von der der Angriff erfolgt sein soll.

Alles weitere dürfte Ihnen wohl bekannt sein, Herr Direktor. Der erste Argwohn gegen Hartung tauchte auf, als durch die Nachforschungen meiner Beamten erwiesen war, daß um die betreffende Zeit ein Fremder weder das Gebäude Winterfeldstraße 27 durch den Vordereingang verlassen, noch den Hauseingang der Speditionsfirma passiert hatte, und daß ferner von den Hausbewohnern ebenso wenig jemand als Täter in Betracht kommen konnte.

Hinzutrat dann noch die von mir selbst bereits kurz angedeuteten anderen Verdachtsgründe — der Kauf der Peletine und ihre erstmalige Benutzung an jenem Tage, ferner der angebliche Besuch des Automatenrestaurants und schließlich die merkwürdige Beschaffenheit der Verwundung.

Aus dieser Kette von Indizienbeweisen glaubter wir uns nun die tatsächlichen Vorgänge folgendermaßen rekonstruieren zu können:

Hartung hat noch einem lange vorher überlegten Plane gehandelt. Er wußte, daß er stets am letzten jeden Monats größere Summen in die Hände bekam. An dem betreffenden Tage

der Flanderns und des Hennegaus, also Durchmarschgelände der deutschen Truppen, abgesehen von der Umgebung der Festungen, auf der Karte völlig weiß geblieben sind.

#### Neue Mehl- und Brotverbrauchsregelung.

Das Kriegernährungsamt hat den Verbrauch der täglichen Mehlmenge pro Kopf für die versorgungsberechtigte Bevölkerung auf 200 Gramm festgesetzt und anstelle des Aussalls an Mehl eine Brotstreckung durch Frischkartoffeln angeordnet, es aber gleichzeitig den Kommunalverbänden überlassen, anstelle der Brotstreckung die Frischkartoffeln in natura zu geben. Die bei der 94 prozentigen Ausmahlung sich eine Brotstreckung mit Frischkartoffeln nicht ermöglichen läßt bzw. ein genügendes Brot nicht herzustellen ist, hat der Kreisausschuß angeordnet, daß von Montag, den 5. November d. J.; ab folgende Einheitsgewichte und Höchstpreise in Kraft treten.

1. Ein großes Roggenbrot 1800 Gramm frisch gebacken zu 70 Pf. (herzustellen aus 1365 Gramm Brotmehl)
2. Ein kleines Roggenbrot 130 Gramm frisch gebacken zu 56 Pf. (herzustellen aus 975 Gramm Brotmehl)
3. Ein Weizenbrötchen 65 Gramm zu 6 Pf.
4. Ein großes Weizenbrot für Kranke 1800 Gramm zu 90 Pf.
5. Ein kleines Weizenbrot für Kranke 1300 Gramm zu 70 Pf.

Eine Tagesbrotkarte gilt für Einhundert 95 Gramm Mehl.

5 Gramm werden pro Tag für Zulage an hoffende Frauen und dergleichen eingespart. Wegen Ausgabe der den Brotversorgungsberechtigten anstelle der verminderten Brot, bzw. Mehlmengen austehenden Frischkartoffeln ergeht noch nähere Bekanntmachung.

Die neue Anordnung des Kreisausschusses, die morgen zur Veröffentlichung gelangt, tritt Montag, den 5. November in Kraft. Es empfiehlt sich daher für die Bäcker, daß sie mit dem Beginn der neuen Brotgewichte rechtzeitig beginnen.

#### Frankreichs Kalihungen.

Weshalb ist Frankreich so sehr darauf verlassen, sich Elsass-Lothringen anzugliedern? Aus Rassengründen? Weit gefehlt! Aus rein wirtschaftlichen! Durch eine gütige Fügung des Schicksals schreiben die Lpzg. R. R. ist nur in Deutschland Kali vorhanden, und zwar einmal in den Lagern zwischen Elbe und Rhein und dann in den neu entdeckten Kalilagern im Elsass nördlich von Külhausen. Die elsässischen hochprozentigen Kalilager werden auf 300 Millionen Tonnen eines Kali im Werte von 50 bis 60 Milliar-

Am 30. Okt. 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 50/8 17 R. R. A. betreffend „Beschlagsnahme und Bestandsicherung von Stab-, Form-, Montereisen u. s. w. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

#### Stell. Generalkommando 18. Armeekorps.

je letzte Annahme kann auch dadurch nicht entkräftet werden, daß er sich bisher stets tadellos geführt hat, nie mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist und ihm auch sein Chef das beste Zeugnis ausstellt, — falls nicht gerade Sie, Herr Direktor, in der Lage sind, uns eine neue, ebenso bündige Beweiskette gegen eine andere Person in die Hand zu geben.“

Der alte Herr war diesen Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit gefolgt.

„Ich räume ohne weiteres ein“, sagte er jetzt bedächtig, daß die von Ihnen dargelegten Verhöchtmomente die Verhaftung des Kassenboten wohl rechtfertigen können.

Und doch — Sie werden bald einsehen, Herr Kommissar, daß noch ein zweiter Mensch, wenn man sich nur auf Indizienbeweise stützen will, unbedingt ebenso sehr, belastet ist, wie jener Vertung.

Die Umstände nun, die mich in diese Kriminalache hineingezogen haben, sind so eigenartig, daß ich schon etwas weiter ausholen muß.

In unseren juristischen Bureau beschäftigen wir seit drei Jahren ein junges Mädchen als Tippsträulein, wie man ja wohl zu sagen pflegt, welches ich mir mit der Zeit zu einer für mich recht wertvollen Hilfskraft herangezogen habe. Das ständige Zusammenarbeiten brachte es mit sich, daß ich bald ein freundschaftliches Interesse an diesem ebenso bescheidenen, wie fleißigen und intelligenten Kinde nahm.

Seit einigen Tagen nun fiel mir Fräulein Mansfred durch ihr bedrücktes, völlig verändertes

den Mark — also nur etwas weniger als der Betrag unserer bisherigen Kriegsanleihe geschätzt. Fiele also Elsass-Lothringen an Frankreich, so wäre Deutschland nicht nur drei Viertel seines Eisenenerges los, sondern die Welt unserer Gegner hätte endlich auch Kali zur Verfügung und könnte mit den elsässischen Lagern ihren Bedarf auf Jahrhundert decken. Andererseits wäre Deutschland in der Lage, dadurch, daß es den Preis für nach dem Auslande ausgeführtes Kali auf das Zehn- und Zwanzigfache des des Zulande preises erhöhte, auf indirektem Wege einen Teil der Kriegsanleihen wieder einzubringen und ein Monopol auszunutzen, denn unsere Gegner — wenn wir nur wollen — widerstandslos ausgeliefert wären.

#### Die deutsche Schläge.

In „Armia i Flot“ („Ruskiy Invalid“) beginnt Oberst Andogaki eine Artikelreihe über die noch überhaupt nicht oder nur wenig in Anspruch genommen Heeresreserven des Verbandes, die durch die Armeen Japans, der Vereinigten Staaten, Griechenlands, Chinas Siams und Argentinien gebildet werden. Den ersten Artikel widmet er dem japanischen Herrn, über dessen Organisation und Zusammensetzung er genauere Angaben macht. Er kommt zum Schluss, daß Japan imstande wäre, bis zu 1 Million Bojonne, vielleicht auch mehr, zu stellen. Der Verfasser schließt: „Eine aktive Teilnahme der imposanten japanischen Armee am Kriege auf Seiten der Verbündeten kann den Gang der Operationen europäischen Kriegsschauplätzen wesentlich beeinflussen. Wir denken dabei an einen schon früher zum Ausdruck gebrachten Grundzog;“

Man muß damit beginnen, den Leib der gewaltigen deutschen Schlange, die sich von den Ufern der Ost- und der Nordsee über Mitteleuropa und Kleinasien bis an die Ufer des Persischen Golfs breit hingelagert hat, zu zerstüppeln, um dann ihre einzelnen Teile endgültig zu vernichten. Im gegenwärtigen Augenblick wäre es sehr vorteilhaft, wenn die mächtigen japanischen Divisionen an die mozedonische Front geworfen werden könnten, um von dort den Stoss gegen die Mitte der feindlichen Stellungen zu führen, in den Rücken der österreichisch-deutschen Kräfte, denen von der einen Flanke das italienische Heer von der anderen die Armeen unserer rumänischen Front gegenüberstehen.

#### Lokales.

\* Hadamar, 3. Nov. Für freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen sind die Kommunalverbände neuerdings ermächtigt worden, den Preis

Am 6. November 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. IV. 2900/9. 17. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 900/4. 16. R. R. A. vom 16. Mai 1916, betreffend „Beschlagsnahme und Bestandsicherung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art, erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

#### Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Wesen auf. Und heute vormittags vertraute sie mir auf meine teilnehmenden Fragen nach anfänglichem Zögern die Ursache ihrer tiefen Niedergeschlagenheit an.

Sie ist seit einem halben Jahre mit dem jetzt in Untersuchungshaft sitzenden Ernst Hartung heimlich verlobt, allerdings gegen den Willen seiner Eltern. Trotzdem haben die jungen Leute weiter fest zu einander gehalten.

Am Tage nach dem für ihn so folgenschweren Geschehnis teilte nur Hartung seiner Braut die schon vorher vergangene eine persönliche Aussprache mit ihm beizuführen versucht hatte, höchstlich mit, daß er sich genötigt sehe, ihr sein Wort zurückzugeben, weil er im Verdacht stehe, die geraubte Summe durch einen fingierten Überfall angebracht zu haben und sie daher nicht weiter an seine unsichere Zukunft leiten wolle.

Aus diesem Brief, der nach Ansicht des Mädchens wohl hauptsächlich dem Einfluß der Mutter des jungen Mannes zuzuschreiben sein dürfte, einer anscheinend sehr resoluten, aber auch ebenso selbstsüchtigen Frau, sprach eine so tiefe Mitleidlosigkeit und Verzweiflung, daß Fräulein Mansfred sofort in der Wohnung seiner Eltern auffuhr, obwohl sie dieser Schrift wegen der offensichtlichen Abneigung, die Frau Hartung ihr entgegenbrachte, recht starke Überwindung kostete.

Sie bekam denn auch ihren Bräutigam gar nicht zu Gesicht, hatte dafür aber mit dessen Mutter eine sehr erregte Aussprache, die damit endete, daß Frau Hartung ihr unter beleidigenden

Anschlag von 1 Mk. pro Kilo noch bis zur demnächstigen Verordnung der Enteignung zu zahlen. Es ist damit also nochmals eine gewisse Frist u. vorteilhafte Abgabe gegeben.

\* Hadamar, 3. Nov. Die Handelskammer zu Limburg Lahn weist unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung darauf hin, daß Karten für die vorgeschriebene Meldung des Kohlenverbrauchs monatlicher Verbrauch wenigstens 10 Tonnen gegen eine Gebühr von 15 Pf. von ihrer Geschäftsstelle Josephstraße 7 bezogen werden können. Die Meldung ist in der Zeit vom 1 bis 5. November zu erstatten.

\* Hadamar, 3. Nov. Der Bundesrat hat laut Bekanntmachung vom 12. Juli 1917 Reichsgesetzbl. S. 625 die Einziehung und die Auflösung der Zweimarkstädte mit Ausnahme der in Form von Denkmünzen geprägten Städte zum 1. Januar 1918 mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landeskassen bis zum 1. Juli 1918 beschlossen.

\* Hadamar, 2. Nov. Bizefeldweibel Josef Lang, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Sohn des Herrn Gerichtsdieners Heinrich Lang von hier, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

\* Niederhadamar, 30. Okt. Der Landsturm an Peter Kalteier von hier in einem Res. Inf. Regt. wurde wegen besonderer Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

\* Niederhadamar, 3. Nov. Am 26. Oktober starb wiederum ein Krieger unserer Gemeinde im Alter von 22 Jahren den Tod für Kaiser und Reich, der Pionier Josef Becker, Sohn des Dachdeckermeisters Andreas Becker von hier.

\* Oberweyer, 2. Nov. Dem Gefreien Peter Koch von hier wurde bei dem Besuch des Kaisers in Konstantinopel die Kronenmedaille am blauen Band verliehen.

Ein 18 Ruten großer

## Obst-Garten

im Kreuzweg gelegen zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ausdrücken die Türe wies.

Fortsetzung folgt.

#### Katholische Kirche.

Sonntag, den 4. November 1917.  
Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr  
Königskirche 8 Uhr, Gymnasialgottesdienst 8 1/2  
Uhr. Hochamt 10 Uhr.

Mittwoch 2 Uhr Andacht.

#### Evangelische Kirche.

22. Sonntag nach Trinitatis, 4. 11. 1917  
Reformationstag.  
10 Gottesdienst in Hadamar.

2 Uhr Kindergottesdienst in Hadamar.  
Die Kirchensammlung ist für den Augustus Adolf Verein bestimmt.  
Donnerstag, 8. Nov. abends 1/2 Uhr Kriegsandacht.

## Tinte

vorzüglicher Qualität zu haben in der Druckerei von J. W. Hörtner.

**An- und Abmeldeformulare**  
für den Fremdenverkehr  
zu haben in der Expedition dieses Blattes

# Vieh- und Krammarkt in Hadamar.

Montag den 5. November.

## Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder

Else und Eugen

beobachten sich anzusehen.

Hermann Rosenthal und Frau

Dr. F. Frank, Augenarzt und Frau.

Limburg (Lahn)

Landau (Pfalz)

Else Rosenthal

Dr. Eugen Frank, Augenarzt.

3. Bt. Reservelazarett Landau.

Verlobte.

## Allgem. Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

### Den Arbeitgebern

von versicherungspflichtigen Mitgliedern unserer Kasse bringen wir die Bestimmung des § 13 der Kassensatzung in Erinnerung, wonach Änderungen des Beschäftigungsverhältnisses, die für die Rechnung der Beiträge erheblich sind, binnen drei Tagen der Kasse anzugeben sind. Die Unterlassung dieser Meldungen, sei es vorsätzlich oder fahrlässig, zieht Bestrafung der Meldepflichtigen nach §§ 530 und 531 der Reichsversicherungsordnung\*) nach sich.

Die Arbeitgeber werden deshalb ersucht, nachzuprüfen, ob die von Ihnen beschäftigten Personen mit den ihnen zur Zeit gewährten Lohn bei uns richtig gemeldet sind. (Erfahrungsgemäß melden z. B. Arbeitgeber von Dienstboten diese nur mit ihrem Anfangslohn an, unterlassen dann aber fast durchweg die Aneige von später bewilligten Lohnverhöhung. Ferner dürfte die größere Mehrzahl der allen Arbeitern und Angestellten in den letzten Monaten infolge der Steuerung wiederholt bewilligte Lohnzulagen bei uns nicht gemeldet worden sein; nur von einer ganz geringen Zahl dieser Versicherten liegen uns bis jetzt Lohnveränderungsanzeige vor.)

Die Kasse wird demnächst durch Beauftragte bei den Arbeitgebern an Ort und Stelle nachprüfen lassen, ob diese alle von Ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei uns angemeldet und dabei die Löhne richtig angegeben haben.

Soweit auf diese Hinweise die zur Zeit bestehenden Unrichtigkeiten oder Unterlassungen von Meldungen nunmehr (noch vor unserer Nachprüfung an Ort und Stelle) unverzüglich durch Nachmeldung beseitigt werden, soll von Strafmaßnahmen abgesehen werden.

Für alle Meldungen sind die vom Kassenvorstand vorgeschriebenen und bei der Kasse und den Meldestellen erhältlichen Meldeformulare zu benutzen.

Limburg, im November 1917.

### Der Vorstand.

\*) § 530 der Reichsversicherungsordnung lautet:

I. Wer seiner Pflicht zuwider Versicherungspflichtige nicht anmeldet oder pp. kann, falls er vorsätzlich handelt, mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark, um falls er fahrlässig handelt, mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark bestraft werden. (Hierunter fallen auch Lohnveränderungsanzeige!)

II. Wer die Vorschriften über Meldung Versicherungspflichtiger oder pp. in anderer Weise verletzt, kann mit Geldstrafe bis zu zwanzig Mark bestraft werden.

III. pp.

IV. Diese Strafen verhängt das Versicherungsamt. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 531 lautet:

I. Unabhängig von der Strafe hat die Kasse die rückständigen Beiträge nachzuholen.

II. Sie kann den Bestraften außerdem die Zahlung des Ein- bis Fünffachen der rückständigen Beiträge auferlegen. Der Betrag wird wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

\*\*\*\*\*

Bringt im vaterländischen Interesse an allen Diensttagen entweder getragene Kleidung, Wäsche und Schuhe entgeldlich oder unentgeldlich

an die

### Altfleiderstelle in Limburg

Walderdorfer Str. 5, Fahrgasse Nr. 5,  
oder gibt sie an die hierfür vom Kreisausschuss bestellten Auf-  
käufer ab.

\*\*\*\*\*

## Meine Sprechstunden sind fortan

### Als Kreisarzt:

Montag, Mittwoch, Samstag 10—12½ Uhr

### Als Spezialarzt:

An Wochentagen 3—5 Uhr.

### Als Bahn- und Hassenarzt:

Täglich 11—12½ Uhr.

## Dr. Tenbaum

### Königl. Kreisarzt.

Limburg a. d. Lahn, Parkstraße 17.

## Taschenlampen

in großer Auswahl. Batterien, treffen jede Woche neue Sendungen ein. Taschenfeuerzeuge und Zubehör.

Louis Lies.

Anbietet 1a weisse

## Scheuerpasta „Ideal“

Vorzügliches Reinigungsmittel

Vom Kriegsausschuss genehmigt

per Kilo 1.— Mk

1 Käbel von 25, 30 und 50 kg zu beziehen gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer und Grossabnehmer entspr. billiger.

Wöchentlich noch bis zu 10 Waggon abzugeben.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Ludwig Rieger, Strassburg i. E.

Hohenlohestraße 24.

## Trauer-Drucksachen

Trauerbriefe, in jedem Format.

Danksagungskarten,

Trauerbilder,

liefern in bester Ausführung, in kürzester Frist und  
jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.